KRISTIN THIELEMANN

BRASS CAMPUS

Magazin 2026



WWW.VOLLMOTIVIERT.COM

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nun liegt bereits die zweite Ausgabe des Brass Campus Magazins vor. Auch diese Ausgabe stelle ich vollständig kostenfrei zur Verfügung.

Warum ich das mache? Weil mir dieses Magazin am Herzen liegt. Ich möchte unserer Trompeten- und Blechblaswelt ein Magazin schenken, in dem es Neues zu entdecken gibt, in dem Erfahrungen und Wissen weitergegeben werden und in dem praktische Ideen für das Üben, Unterrichten und Trompetespielen ihren Platz haben.

Natürlich findet ihr darin auch Neuigkeiten aus meiner eigenen Arbeit. Ich stelle neue Notenausgaben vor, berichte über meine Kurse und greife Themen auf, die mir in meiner Arbeit mit Musikerinnen und Musikern begegnen. In dieser Ausgabe schaue ich außerdem in einige Notenneuerscheinungen hinein und es gibt eine Übersicht über Workshops und Kurse.

Mein Traum ist aber, dass das Brass Campus Magazin mit den Jahren wächst. Ich würde mich deshalb freuen, wenn künftig auch andere aus unserer Blechbläserwelt ihre Erfahrungen, Ideen und ihr Wissen hier teilen. Vielleicht gibt es ein Thema, über das ihr schon lange einmal schreiben wolltet. Vielleicht habt ihr eine besondere Unterrichtsidee, eine interessante Erfahrung oder etwas entdeckt, das auch für andere spannend sein könnte. Wenn ihr Ideen für das Magazin habt oder selbst etwas beitragen möchtet, schreibt mir gerne.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!
Herzlich,

Kristin Thielemann



Inhalte

mit vielen Links

Editorial 01
Kurse und Workshops 03
Neues von Xeisworks: Das Gesamtspielchen 04
Die Resonanz des Aufbruchs 05

nützlichen Downloads

Kostenlose Leseprobe Trumpet World im gratis Download 09
Digitales Lernen. Vier Trompeter. Vier Kanäle 10
Im Fluss zum Ton – das neue Buch von Christoph Eis 13
Pustezauber – wenn Atemtraining zum Spiel wird 14

und kostenfreien Noten



Der Musikpädagogik-Podcast

von Schott Music, dem Verband deutscher Musik schulen & Kristin Thielemann

Inspiration für deinen Unterricht: In unserem Podcast geben Erfolgs autorin Kristin Thielemann und ihre renommierten Gäste wertvolle Tipps für die musikpädagogische Praxis. Ob Haus-aufgaben im Instrumental unterricht, effektives Üben, digitale Tools, Begabungsförderung oder neueste Trends in der Musikschule – „Voll motiviert" liefert dir vielfältige Anregungen für deinen beruflichen Alltag. Lass dich motivieren!

Überall wo es Podcasts gibt!

Kurse und Workshops Herbst 2026

Viele meiner Veranstaltungen sind exklusiv für Musikschulteams. Hier findest du einer Übersicht der öffentlichen Kurse und Workshops. Die neuste Fassung ist jeweils auf meiner Webseite www.vollmotiviert.com zu finden.

Veränderte Kindheit – neue Pädagogik?

Fachtagung des VdMK Brandenburg

- Voll motiviert üben und musizieren mit Gamification
- Voll entspannt – unruhige Gruppen sicher führen
- Brass Campus I & II

Neuruppin

18./19.09.2026

Essen NRW
Folkwang Universität der Künste

25.09.2026

Internationales Flötenfestival 2026

Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V.

- Üben mit Gamification-Elementen
- Musikalische Improvisation zu Zeichentrickfilmen für motivierende Unterrichtselemente und Highlights in Musikschulkonzerten

Voll motiviert üben

Öffentliche Fortbildung für Musiklehrkräfte

- kreative Übetechniken
- Motivation stärken
- Gamifivation für mehr Spielfreude im Unterricht

Marburg

27.09.2026

Dietzenbach

31.10.2026

Voll motiviert üben

Öffentliche Fortbildung für Musiklehrkräfte

- kreative Übetechniken
- Motivation stärken
- Gamifivation für mehr Spielfreude im Unterricht

Workshop für dein Team?
Du möchtest mich für eine Fortbildung, einen Workshop mit deinem Verein oder einen pädagogischen Tag buchen? Schreib mir gerne und wir schauen gemeinsam, welches Thema zu euch passt.
kristin@vollmotiviert.com

NEUES VON XEISWORKS



WENN DER NACHWUCHS WOODSTOCK ROCKT

Einmal das Instrument auspacken und gemeinsam mit hunderten anderen jungen Musikerinnen und Musikern Woodstock-Luft schnuppern: Genau das steckt hinter dem Gesamtspielchen beim Woodstock der Blasmusik.
Die Idee entstand 2023. Bernhard Holl und Christian Wieder, damals die „Woodmasters of the Year“, übertrugen eines der Markenzeichen des Festivals auf den Nachwuchs: das große Gesamtspiel. Während dort inzwischen mehr als 20.000 Musiker gemeinsam musizieren, bekamen die Kinder ihre eigene Ausgabe – das Gesamtspielchen.
Das Schöne daran: Mitmachen steht vor Vorspielen. Die Stücke werden vorab veröffentlicht, Noten und Hörbeispiele können zu Hause oder im Unterricht vorbereitet werden, und beim Festival heißt es dann: Instrument mitbringen und gemeinsam loslegen. 2026 standen drei Medleys auf dem Programm.
Damit ist das Gesamtspielchen auch eine wunderbare Motivation für den Instrumentalunterricht. Plötzlich wird aus einer Trompetenstimme, die zu Hause oder in der Musikschule geübt wird, ein Teil eines riesigen gemeinsamen Klangerlebnisses. Üben bekommt ein Ziel – und Musik wird Gemeinschaft.
Inzwischen ist aus der schönen Idee eine kleine Woodstock-Tradition geworden: 2026 fand das Gesamtspielchen bereits zum vierten Mal statt. Rund 1.000 junge und junggebliebene Musiker waren dabei. Ergänzt wurde es durch das „Kapellchen Gefällt Mir“, ein Jugendblasorchester aus Oberösterreich, das von der Bühne aus mitspielte.
Da bleibt eigentlich nur ein Wunsch für die nächste Festivalrunde: Instrument einpacken, Noten vorbereiten – und wieder möglichst viele junge Blasmusiker gemeinsam aufspielen lassen.

Mehr hierzu auf xeisworks.at



DIE RESONANZ DES AUFBRUCHS

WIE DIE PÄDAGOGIN KRISTIN THIELEMANN MIT »TRUMPET WORLD« DIE SELBSTMOTIVATION INS ZENTRUM STELLT.

Wer die traditionelle Instrumentalpädagogik betrachtet, stößt bisweilen auf starre Lehrpläne, chronologischen Leistungsdruck und technokratisch gestaltete Schulen. Dass es auch anders geht, beweist Kristin Thielemann seit Jahren. Mit ihrer aktuellen Veröffentlichung, dem »Trumpet World – Workbook 1« (erschienen im Schott-Verlag, in diesem Sommer kommt Workbook 2), liefert sie nicht bloß neues Unterrichtsmaterial für angehende Trompeterinnen und Trompeter. Sie liefert ein Manifest für ein neue, empathische Wege, die die Autonomie der Lernenden und die tiefe Begeisterung für die Kunst über die bloße mechanische Pflichterfüllung stellt. Es ist ein Plädoyer dafür, »den Druck aus dem Kessel zu nehmen« und eine Pädagogik ins Zentrum zu rücken, die den Musikunterricht von Grund auf neu denkt und die Musik selbst ins Zentrum stellt.

Jede pädagogische Überzeugung hat eine Biografie. Bei Kristin Thielemann wurzelt die eigene Didaktik in der kritischen Reflexion ihrer eigenen Jugendzeit als Nachwuchstrompeterin. Gefragt nach den Fehlern, über die sie heute mit ihren Schülern lachen kann, blickt sie differenziert zurück: »Beim Üben habe ich oft enorm viel Energie verbraucht, weil ich oft gar nicht wusste, wie ich mir herausfordernde Werke auch viel einfacher und schneller hätte erschließen können.«

Es sind Erfahrungen, die Generationen von Musikschülern teilen – das Gefühl, sich kraftraubend durch zähes Material zu kämpfen, ohne den methodischen Schlüssel in der Hand zu halten. Dass Thielemann damals durchhielt, verdankt sie einer persönlichen Eigenschaft, die heute den Kern ihrer Arbeit bildet: »Ich bin überzeugt, dass ich diesen Weg nur durchgehalten habe, weil ich damals schon eine extrem hohe Selbstmotivation hatte.« Diese Erkenntnis prägt ihr heutiges Wirken nachhaltig. Im modernen Instrumentalunterricht geht es ihr eben nicht mehr nur um das bloße Abrufen von Leistung, sondern um eine ganzheitliche Begleitung. »Und so versuche ich, jungen Menschen neben den technischen Grundlagen des Trompetenspiels auch einen klugen Zugang zum Üben, die Begeisterung für die Kunst und Strategien mitzugeben, mit denen sie ihre Motivation auch in schwierigen Phasen aufrechterhalten können.«, erklärt sie. Das Handwerkszeug ist zweifelsohne wichtig, doch ohne das innere Feuer bleibt es seelenlose Mechanik.

Gamification und die Überwindung der Langeweile

Die Brücke von der eigenen Historie zur Konzeption ihrer erfolgreichen »Trumpet World«-Reihe

Foto: G. Kneiber / PicturePeople

schlug Thielemann durch ihre Überzeugung, dass Lernen nur gelingt, wenn es inspirierend, motivierend und lebendig ist: »Der Sinn bestimmter Übungen und Methodiken hat sich mir bereits früh erschlossen, aber manche dieser Etüden und Lehrwerke waren langweilig und haben mich musikalisch wenig angesprochen«, erinnert sie sich. Wo andere resignierten, begann Thielemann bereits als Schülerin kreativ zu werden: »Ich habe bereits früh mit fantasievollen Gamificationelementen experimentiert und sie der Musik hinzugefügt, die ich geübt habe. Auch bestimmte Techniken, um in den Übe-Flow zu geraten habe ich intuitiv eingesetzt.«

Was damals spielerische, intuitive Selbsthilfe einer begabten Schülerin war, bildet heute, gestützt auf aktuelle Erkenntnisse der Lern- und Motivationsforschung, das solide Fundament ihrer Kompositionen und Arrangements. In »Trumpet World« fließen diese spielerischen Elemente ganz natürlich ein, ohne belehrend zu wirken: »Zahlreiche Erkenntnisse aus meiner pädagogischen Arbeit zum Thema Motivation finden ihren Weg in meine Kompositionen. Oft ohne dass es den Musizierenden unmittelbar auffällt.« Damit bricht sie radikal mit den Ansätzen früherer Generationen, die Unterrichtsmaterial primär als eine Kette von technischen Hürden begriffen, die es diszipliniert abzuarbeiten galt.

Workbook als »Werkzeugkasten«

Dieser Ansatz spiegelt sich exakt im »Trumpet World - Workbook 1«. Das Buch ist eben keine klassische Trompetenschule, die starr von vorne bis hinten chronologisch durcharbeitet werden muss. Es versteht sich vielmehr als ein innovativer »Werkzeugkasten«: Eine sorgsam kuratierte Sammlung an Übungen und Stücken, aus der Lehrkräfte sowie Lernende je nach individuellem Bedarf das passende Element herausgreifen können.

Inhaltlich bricht das Workbook mit alten Traditionen, indem es bewusst auf die altbekannten, oft staubigen Standardstücke verzichtet. Stattdessen setzt Thielemann auf eine geschmackvolle Mischung aus ansprechenden Eigenkompositionen und geschickt bearbeiteten Originalwerken. Ein besonderes Augenmerk liegt im ersten Band auf den Dur- und Molltonarten bis zu zwei Vorzeichen, wobei die Stücke trotz technischer Zugänglichkeit eine enorme stilistische Bandbreite abdecken (etwa das an Smetanas Moldau angelehnte Stück »River Flows« oder vertiefte Übungen zum Staccato und Luftfluss).

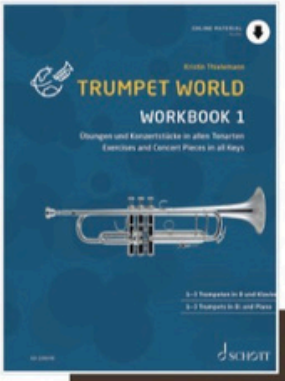
Großartige Musik als Pädagogik

Wenn Kristin Thielemann für Kinder und Jugendliche schreibt, stellt sie die künstlerische Qualität im Kindesalter kompromisslos nach oben: »In allererster Linie versuche ich ausschließlich wirklich großartige Musik zu komponieren oder arrangieren, denn genau diese Qualität von Musik hat mich selbst auch immer motiviert und angespornt, enorme Fortschritte zu machen.«

Sie verweigert sich der weit verbreiteten Praxis, Musik für Anfänger so stark zu simplifizieren, dass sie ihre Seele verliert. Für Thielemann dürfen und müssen die Werke musikalisch gehaltvoll sein. Nicht die Kunst soll einfacher werden, sondern die Wege zu ihr: »Während der Arbeit an dieser Musik frage ich mich dann meist, wie ich sie zugänglicher machen kann, ohne dass die Musik auch nur einen Hauch ihrer Qualität verliert. Das ist bei vielen Musikstücken ein langer Prozess, aber das darf es auch so sein, denn das ist das, was Musizierende hinterher als Qualität spüren.«

Dieser Qualitätsanspruch zeigt sich auch in der medialen Begleitung des Workbooks. Die beigefügten Audio- und Videomaterialien wurden von Thielemann gemeinsam mit dem Weltklassetrompeter Reinhold Friedrich und der Pianistin Eriko Takezawa-Friedrich eingespielt. Auch der luxemburgische Popmusiktrompeter Julien Theodor ist auf diesen Aufnahmen zu erleben. Den Lernenden wird hierdurch nicht nur eine erstklassige akustische Orientierung geboten. Die Videos vermitteln auch wertvolle visuelle Einblicke in elementare Techniken wie Atmung, Ansatz und Artikulation. Dahinter steht eine pädagogische Überzeugung, die sich wie ein roter Faden durch

Trumpet World – Workbook, Art.Nr.: 465333



KURZ & KNAPP

Dieses Heft macht leicht Fortgeschrittenen Lust aufs Üben von Tonleitern und Etüden. Klavierbegleitungen und Duett-Stimmen ermöglichen hierbei kammermusikalische Interaktion und fördern das harmonische Hören. Die spielerische Reise durch die »Trompetenwelten« baut Fitness sowie Geläufigkeit aus und behandelt Dur- und Molltonarten bis zu zwei Vorzeichen. Klavierstimmen und Demo-Versionen namhafter Künstler runden das Angebot ab.

- Schwierigkeitsgrad: Leicht bis mittelschwer
- Verlag: Schott Music
- ISMN13: 979-0-001-22141-2
- Link zur Playlist: https://dvo.tips
  Trumpet-World-Playlist
- www.blasmusik-shop.de
  Trumpet-World-Workbook
- www.vollmotiviert.com

Thielemanns Arbeit zieht: »Jeder Mensch trägt eine hohe intuitive musikalische Kompetenz in sich, die jeder, der komponierend oder arrangierend tätig ist, ansprechen sollte. Denn nur so entsteht Entwicklung, das Gefühl von Selbstwirksamkeit und letztlich Motivation.« Konsequenterweise richtet sich ihr Material nicht ausschließlich an Kinder und Jugendliche. Es wendet sich an alle Menschen, die ihr Trompetenspiel weiterentwickeln möchten.

Der Umgang mit der »Null-Bock-Phase«: Resonanz statt Zwang

Ein zentraler Prüfstein für jeden Musikpädagogen ist der Umgang mit Motivationstiefs. Wo traditionelle Konzepte oft mit Druck oder rigiden Zielvereinbarungen reagieren, schlägt Kristin Thielemann einen empathischen Weg ein. Eine »Null-Bock-Phase« ist für sie kein pädagogisches Versagen, sondern ein emotionales Signal, das ernst genommen werden muss: »Eine Phase der Unlust ist nicht zwangsläufig ein pädagogisches Problem. Oft zeigt sie, dass junge Menschen ein erstaunlich feines Gespür dafür haben, was ihnen gerade guttut, was sie überfordert und was sie wirklich brauchen. Für mich beginnt gute Pädagogik damit, dieses Gespür ernst zu nehmen.«

Sie begreift das Lernen als einen dynamischen, rhythmischen Prozess. Die Musik, das Instrument und auch die Lehrkraft seien Elemente, mit denen die Lernenden in Resonanz treten – vorausgesetzt, man zwingt sie nicht in ein starres Korsett. »In manchen Phasen kann das ein feuriges Vorankommen und regelrechte Euphorie zum Musizieren sein, in anderen darf es stiller, tastender, vorsichtiger sein«, beschreibt sie feinfühlig. Wer in solchen Momenten nach rein mechanischen Kniffen sucht, greift laut Thielemann zu kurz: »Wer da auf der Suche nach Kniffs und Tricks ist, vielleicht nach einer ausgefeilten Zielvereinbarung oder hübsch designten Übeliste, bewirkt nur, dass wir im schlimmsten Fall jemandem etwas »verkaufen«, der gar keinen Bedarf hat. Ich muss gestehen, dass ich das als übergriffig empfinde.«

Ihr praktischer Rat für diese krisenhaften Phasen ist so simpel wie tiefgründig: »Gemeinsam großartige Musik finden, die berührt und die es wert ist, entdeckt zu werden.« Ein »Zuviel an Müssen« ersticke die intrinsische Motivation im Keim. Thielemanns persönliches Ziel hingegen ist ergebnisoffen: »Mein Ziel ist es, dass Menschen sich motiviert die Welt der Musik erschließen. Die Segel klug zu setzen und diese Richtung einzuschlagen funktioniert immer und ich staune immer wieder, wie hervorragend sich junge Menschen hierdurch entwickeln.« Der Erfolg gibt ihr Recht: Viele ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler arbeiten heute als Profis, dirigieren, unterrichten oder bereichern tragende Säulen hochstehender Amateurorchester. »Diese Erwartungsoffenheit, die keinesfalls mit Erwartungslosigkeit verwechselt werden darf, bewirkt, dass mehr von dem herausgelassen werden kann, was in jemandem drinsteckt«, resümiert sie.

Musikalischer Kosmopolitismus

Die stilistische Vielfalt, die das Workbook auszeichnet, spiegelt direkt die Persönlichkeit der Pädagogin wider. Kristin Thielemann lässt sich nicht in klassische oder populärmusikalische Schubladen stecken. »Mittlerweile habe ich eine große stilistische Vielfalt für mich entdeckt. Ich liebe die Musik der Renaissance und Barock genauso wie Pop, Funk oder Gaming Music. Jede dieser Welten kann uns auf völlig eigene Weise berühren.«

Ihre Kompositionen sind voller musikalischer Spuren, die aufmerksame Hörer leicht entdecken können. Sie sieht sich selbst als »musikalische Kosmopolitin«, die es genießt, zu experimentieren: »Viele meiner Kompositionen entstehen aus der Auseinandersetzung mit bestimmten Stilen und Musikstücken. Ich greife ihre Ideen auf und spiegele sie in meinen eigenen Gedanken.« So



Die Aufnahmen wurden eingespielt von Eriko Takezawa-Friedrich, Reinhold Friedrich, Julien Theodor und Kristin Thielemann

Foto: privat

finden sich in ihren Werken subtile, kunstvolle Zitate – sei es ein kurzes Aufblinken von Mozart oder Beethoven oder das kompositorische Experiment, bei Beethovens berühmter Bagatelle »Für Elise« plötzlich einen einzigen Ton in eine völlig unerwartete Richtung ausbrechen zu lassen. »Klingt abstrakt? Einfach mal reinhören«, lädt sie ein.

Das Instrument leben

Für Thielemann steht fest, dass moderner Instrumentalunterricht nur dann zukunftsfähig ist, wenn die Lehrkraft das Instrument und die Kunst wahrhaftig vorlebt und nicht bloß verwaltet. »Für junge Musizierende ist es ein Geschenk, wenn sie von Menschen lernen dürfen, bei denen Musik zur Kunst wird«, bekräftigt sie. Genau dieses lebendige Spüren fordere die neue Generation von Schülern auch zunehmend ein. Wenn Lernende am Ende des Tages das Workbook »Trumpet World« schließen, soll kein Gefühl von Erleichterung über eine überstandene Pflichtaufgabe zurückbleiben. Ihr Wunsch an ist eine fundamentale Botschaft des Vertrauens: »Du kannst mit der Musik, die du machst, berühren! In dir steckt etwas ganz Besonders und ich bin sicher, es wird dir durch viele dieser Stücke gelingen, es herauszulassen!«

Am Ende entlarvt Kristin Thielemann auch die Frage nach dem ultimativen »Geheimtrick«, um Menschen zum Üben zu bewegen. Das Wort »Trick« lehnt sie entschieden ab: »Ein Trick hat immer etwas von Überlisten und das hat für mich einen ganz schalen Beigeschmack – nicht nur in der Pädagogik. Ich bin überzeugt, dass Kinder und Jugendliche oder auch Menschen, die Musik als Hobby machen, intuitiv spüren, ob Musik zu ihnen spricht, ob sie sie begeistert und ob sie eine hohe Qualität hat. Wenn jemand fasziniert von einer Musik bestimmten Musik ist und sie nicht mehr aus dem Kopf geht, entsteht die Selbstmotivation praktisch zwangsläufig.«

Wie lebendig dieses Prinzip funktioniert, zeigt eine aktuelle Anekdote aus ihrem Unterricht: Eine Schülerin hatte die frisch eingespielte »Blue Hour Ballade« für den kommenden zweiten Band entdeckt. Trotz einer direkt anschließenden, nächtlichen Konzertreise mit dem Jugendorchester schickte das Mädchen am nächsten Morgen eine begeisterte Sprachnachricht: Sie habe einen absoluten Ohrwurm von der Ballade und sei komplett verliebt in diese Musik. Für Kristin Thielemann ist das die schönste Bestätigung ihrer Philosophie: »So muss es doch sein! Musik muss mehr sein als ein nächster Lernschritt – sie muss Bedeutung fürs eigene Leben haben.«

Klaus Härtel ▮



Danke für die Zweitabdruckgenehmigung an brawoo.de

Details und Abomöglichkeit des Magazins unter www.brawoo.de

Zweitabdruck mit freundlicher Genehmigung von brawoo.de

Kostenlose Leseprobe und Zusatzmaterial



Trumpet World 2 ist druckfrisch eingetroffen. Grund genug für einen Blick auf die ganze Trumpet World.

Die ersten jungen Musikerinnen und Musiker haben es mit Stücken aus Trumpet World bereits bis in die Bundeswettbewerbe von Jugend musiziert und prima la musica geschafft. Gleichzeitig erreichen mich immer wieder Videos von Kindern und Jugendlichen, die diese neuen Stücke mit Begeisterung spielen. Schöner könnte der Start für Trumpet World kaum sein.
Für beide Workbooks haben Reinhold Friedrich, Julien Theodor und ich alle Stücke eingespielt, begleitet von Eriko Takezawa am Klavier. Die Aufnahmen könnt ihr kostenlos auf YouTube und Spotify hören.

In den Ausgaben findet ihr außerdem einen Download-Code für die Aufnahmen, die Klavierbegleitungen und umfangreiches Zusatzmaterial mit Übetipps, Hintergrundinformationen und Ideen für den Unterricht.

Reinhören & Playlist speichern





Kostenlos Downloaden

Leseprobe von Trumpet World Workbook 2 inklusive Klavierstimme.

Vier Trompeter. Vier Kanäle. Jede Menge Inspiration.

Guter Trompetenunterricht findet längst nicht mehr nur im Unterrichtszimmer statt. Auf YouTube teilen hervorragende Musiker und Pädagogen ihr Wissen, zeigen Übungen, erklären Zusammenhänge und geben Einblicke in ihre ganz persönliche Herangehensweise an unser Instrument. Vier deutschsprachige Kanäle möchte ich euch besonders ans Herz legen.

MANUEL HILLEKE

Trompete lernen – und das Lernen verstehen



Bei Manuel Hilleke geht es um weit mehr als die nächste gute Trompetenübung. Als Trompeter, Komponist, Arrangeur und Pädagoge beschäftigt er sich intensiv mit der Frage, wie wir sinnvoll und intelligent lernen und üben können.

Auf seinem Kanal und rund um Contemporary Brass Music verbindet er fundierte Blechbläsermethodik mit konkreten Impulsen für die Praxis. Minitutorials, Übungen, Playalongs und musikalische Anregungen treffen dabei auf Gedanken zu Lernprozessen und Übestrategien.

Besonders spannend finde ich seinen Blick über den sprichwörtlichen Trompetenrand hinaus: Nicht die eine vermeintliche Wunderübung steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, was wir eigentlich erreichen möchten und welcher Weg uns dorthin führen kann.
Ein Kanal für neugierige Trompeterinnen und Trompeter und ebenso eine Fundgrube für Lehrkräfte.

Themen: Üben · Methodik · Trompetentechnik · Musikalität · Playalongs

DANIEL FORSNABBA Verstehen, was beim Spielen passiert



Warum klappt die Höhe heute – und morgen nicht? Warum wird der Ansatz müde? Daniel Forsnabba betrachtet solche Fragen ganzheitlich und verbindet Trompetenpädagogik mit Erfahrungen aus Alexander-Technik, Mentaltraining und Anatomie.

Bei ihm geht es nicht nur darum, was wir üben, sondern auch um das Warum hinter spieltechnischen Herausforderungen. Ansatz, Klang, Höhe und Ausdauer betrachtet er im Zusammenspiel mit Körper, Wahrnehmung und Lernprozessen.
Besonders spannend für erwachsene Trompeter, Wiedereinsteiger und erfahrene Amateure, die ihr eigenes Spiel besser verstehen und weiterentwickeln möchten.

Themen: Ansatz · Körper · Wahrnehmung · Höhe · Ausdauer · Mentaltraining



NICO LEIKAM Trompete raus – und ausprobieren!

Bei Nico Leikam ist der Name „Trompetentraining“ Programm. Seit mehreren Jahren veröffentlicht der Trompeter, Dirigent und Blechbläserdozent regelmäßig Inhalte, die sehr nah an der täglichen Übepraxis sind.

Wie kann ich meinen Klang entwickeln? Wie komme ich entspannter in die Höhe? Welche Übungen helfen bei Flexibilität, Ansatz oder Ausdauer? Viele seiner Videos setzen bei ganz konkreten Fragen an und liefern Übungen, die man unmittelbar mit dem eigenen Instrument ausprobieren kann.

Genau darin liegt für mich der Reiz seines Kanals: Ein Video muss nicht zwangsläufig der Beginn einer theoretischen Abhandlung sein. Manchmal darf die Reaktion schlicht lauten: Trompete auspacken und schauen, was passiert.
Auch für Lehrkräfte lohnt sich das Stöbern – nicht zuletzt als Quelle für neue Übungen und Impulse für die nächste Unterrichtsstunde.

Themen: Übungen · Höhe · Ansatz · Klang · Ausdauer · Flexibilität

CHRISTOPH MOSCHBERGER alias „Blechrohrbläser"



Von Egerländer bis Big Band – Trompete ohne Schubladen

Christoph Moschberger bewegt sich zwischen Big Band, Jazz, Pop und traditioneller Blasmusik. Genau diese stilistische Bandbreite prägt auch seine Lernangebote. Neben den klassischen Trompetenthemen Atmung, Tonbildung, Klang, Flexibilität, Technik und Tonumfang geht es bei ihm immer wieder um die Frage, wie wir unser spielerisches Handwerkszeug tatsächlich musikalisch einsetzen.

Wie verändert sich Klang und Phrasierung zwischen Egerländer Blasmusik und Big Band? Welche Rolle habe ich gerade im Ensemble: Führe ich, mische ich mich in einen Satz ein oder gebe ich nur eine bestimmte Klangfarbe hinzu? Wie übe ich effizient, statt Übungen einfach nur abzuspulen? Und wie gelingt es, unter Bühnenbedingungen zuverlässig und stilistisch überzeugend zu spielen? Gerade dieses Hören, Anpassen und bewusste Gestalten zieht sich deutlich durch Moschbergers pädagogischen Ansatz.

Wer über die frei zugänglichen Inhalte hinaus tiefer einsteigen möchte, findet in seinem Trompetenklub auf Patreon ein umfangreiches Angebot mit ausführlichen Tutorials, dazugehörigen Übungen und Noten, Spezialübungen für typische trompeterische Problemstellen, Duetten und Play-alongs, Sololiteratur sowie Q&As.

Damit richtet sich sein Angebot nicht nur an Trompetespielenden, die ihre Technik weiterentwickeln möchten, sondern besonders an Lernende, die stilistisch flexibler, bewusster und musikalisch überzeugender spielen wollen.

Themen: Klang · Technik · Flexibilität · Stilistik · Phrasierung · effizientes Üben · Interpretation · Bühnenpraxis · Play-alongs

Wer tiefer einsteigen möchte, findet in Christoph Moschbergers Trompetenklub Lernvideos, Übungen, Noten und Praxistipps – flexibel und direkt zum Mitmachen.



Im Fluss zum Ton – das neue Buch über Anspielblockaden von Christoph Ess

Was tun, wenn ausgerechnet der erste Ton zur Hürde wird? Mit „Im Fluss zum ersten Ton – Erfolgreich gegen die Anspielblockade“ widmet sich Christoph Eß einem Problem, das viele Blechbläserinnen und Blechbläser kennen: Der Ton ist innerlich längst vorbereitet – doch im entscheidenden Moment gelingt der Einsatz nicht frei und selbstverständlich. Das 2026 erschienene Buch verbindet eine Analyse der Anspielblockade mit konkreten Strategien und nachhaltigen Lösungsansätzen. Einen wichtigen Raum nehmen dabei alternative Möglichkeiten des Toneinsatzes, kurzfristig einsetzbare mentale Hilfen sowie die Atmung ein.

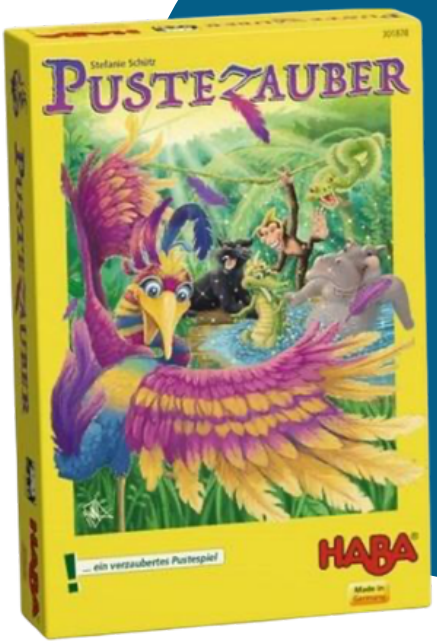
Der Autor kennt die Anforderungen des professionellen Musizierens aus unterschiedlichen Perspektiven: Christoph Eß ist Solohornist der Bamberger Symphoniker und Professor für Horn an der Hochschule für Musik Würzburg. Als vielfach ausgezeichneter Solist und Kammermusiker – unter anderem gewann er 2007 den internationalen Wettbewerb ‚Prager Frühling‘ – verbindet Christoph Eß langjährige Bühnenerfahrung mit seiner Arbeit als Hochschullehrer. Seit 2024 ist er zudem künstlerischer Leiter des Hornfestivals hornissimo.
„Im Fluss zum ersten Ton“ richtet den Blick damit nicht nur auf das Symptom, sondern auf die Frage, wie Sicherheit, Koordination und Vertrauen beim Anspielen wiedergewonnen werden können – ein praxisnahes Thema für Betroffene ebenso wie für Lehrkräfte.



Pustezauber – wenn Atemtraining zum Spiel wird

Pusten können wir Blechbläser doch sowieso, oder? Nun ja – irgendwie schon. Aber wie viel Luft brauche ich eigentlich? Wie schaffe ich es, meinen Luftstrom zu dosieren? Und was passiert, wenn ich nicht einfach möglichst kräftig, sondern ganz gezielt puste?

Gerade für Kinder, die erst seit kurzer Zeit Trompete, Horn, Posaune, Euphonium oder ein anderes Blechblasinstrument spielen, ist Luft etwas ziemlich Abstraktes. Wir Lehrkräfte sprechen von einem „gleichmäßigen Luftstrom", von „mehr Luft", „weniger Druck" oder davon, die Luft „fließen zu lassen". Das Problem dabei: Luft kann man nicht sehen. Eine Feder schon.



Und genau deshalb finde ich das Kinderspiel Pustezauber von Stefanie Schütz spannend für den Blechblasunterricht.

Worum geht es?

Eigentlich ist Pustezauber gar kein Musikspiel. Im Pustedschungel haben die Tiere ihre Partner verloren. Mithilfe kleiner Federn versuchen die Spielerinnen und Spieler, die zusammengehörigen Tierpaare wiederzufinden.
Dazu wird eine Feder auf die Hand gelegt und auf die in der Tischmitte liegenden Tierplättchen gepustet. Je nachdem, wo sie landet, nimmt das Spiel seinen weiteren Verlauf.
Und genau hier wird es für uns Blechbläser interessant: Die Luft entscheidet.
Wer einfach wild drauflospustet, wird schnell merken, dass die Feder irgendwo landet – nur nicht unbedingt dort, wo sie hin soll. Ein sanfter Luftstrom bewirkt etwas anderes als ein kräftiger. Ein kurzer Luftstoß etwas anderes als langes, gleichmäßiges Pusten.
Die Kinder bekommen dabei etwas, das uns im Instrumentalunterricht häufig fehlt:
eine unmittelbare sichtbare Reaktion auf ihre Luft.

Spannend finde ich vielmehr, dass Kinder hier mit ihrer Ausatemluft experimentieren können – und zwar zunächst völlig unabhängig vom Instrument.

Luft sichtbar machen

Natürlich lernt niemand durch ein Brettspiel die perfekte Atmung am Blechblasinstrument. Und das Pusten einer Feder ist nicht dasselbe wie das Spielen eines schönen Tons. Darum geht es mir auch gar nicht. Spannend finde ich vielmehr, dass Kinder hier mit ihrer Ausatemluft experimentieren können – und zwar zunächst völlig unabhängig vom Instrument.

Beim Trompetespielen müssen Anfängerinnen und Anfänger schließlich unglaublich viele Dinge gleichzeitig koordinieren: Instrument halten, Finger sortieren, Noten lesen, Rhythmus beachten, Ansatz bilden, zuhören – und dann sollen sie bitte auch noch an ihre Luft denken. Bei einer Feder fällt fast alles davon weg.
Es bleibt nur die Frage: Was kann ich mit meiner Luft bewirken? Das Kind probiert aus. Es beobachtet. Es verändert etwas. Und bekommt sofort eine Antwort.

> **Das ist für mich der eigentliche Charme des Spiels Pustezauber.**

Besonders schön ist, dass das Spiel fast automatisch dazu verleitet, unterschiedliche Arten des Pustens auszuprobieren. Wie weit fliegt meine Feder mit einem kurzen Luftstoß? Was verändert sich, wenn ich länger puste? Kann ich ganz sanft pusten? Kann ich die Feder in eine bestimmte Richtung lenken? Und schaffe ich es sogar, ein bestimmtes Tierplättchen anzuvisieren?

Plötzlich geht es nicht mehr nur darum, viel Luft zu produzieren. Die Kinder beginnen, mit Luftmenge, Dauer und Richtung zu experimentieren. Und all diese Erfahrungen sind wertvolle Anknüpfungspunkte für den Unterricht mit dem Instrument.



PRAXISTIPP BLÄSERKLASSE

Die Pustezauber-Station

Besonders interessant finde ich Pustezauber für Unterrichtssituationen, in denen mehrere Kinder gleichzeitig da sind, wie beispielsweise dem Gruppenunterricht oder der Bläserklasse. Sicher ist euch die Situation bekannt: Mit einem Kind möchten wir eine Stelle noch einmal in Ruhe anschauen, während zwei oder drei andere gerade nichts zu tun haben. Statt sie warten zu lassen, kann am anderen Ende des Raumes eine kleine Pustezauber-Station aufgebaut sein. Die Kinder spielen selbstständig eine Runde, während wir den anderen einen kurzen Lernimpuls zu einem anderen Thema geben.

So entsteht keine „Wartezeit“, sondern eine relativ geräuscharme eine Beschäftigung, die Spaß macht und gleichzeitig einen Bezug zu unserem Instrument hat.

Auch in einer Bläserklasse hat sich die Arbeit mit der Lernstationen Atemspiel bewährt: Eine Gruppe arbeitet mit der Lehrkraft am Instrument, eine zweite beschäftigt sich beispielsweise mit Rhythmus oder Notenlesen und eine dritte experimentiert bei Pustezauber mit ihrem Luftstrom.
Nach einigen Minuten wird gewechselt.

Das Spiel ist laut Anleitung für 2–5 Personen ab 4 Jahren gedacht, eine Runde dauert ungefähr 15 Minuten. Für den Unterricht muss natürlich nicht immer eine vollständige Partie gespielt werden – manchmal reichen schon fünf Minuten Pusten, Probieren und Lachen.

PUSTEZAUBER

Luft entdecken · Luft dosieren · gemeinsam spielen
Ein Spiel von Stefanie Schütz
Illustration: Marc Robitzky
Für 2–5 Personen
Alter: 4–99 Jahre
Spieldauer: ca. 15 Minuten

Das Spiel *Pustezauber* von HABA ist nur noch antiquarisch erhältlich. Allerdings ist es oft über eBay Kleinanzeigen zu finden und man könnte etwas sehr Ähnliches schnell selbst entwerfen.



Impressum

Kristin Thielemann | Kirchenacker 8 | CH-8574 Oberhofen TG

WWW.VOLLMOTIVIERT.COM